

Saale-Beilage.

Anzeigen
wachen die Spaltenzahl oder deren
Raum mit 20 Pfg., falls aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unterer Annahmestelle und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Rettenen die Zeile 75 Pf.
Erleichtert wöchentlich 2mal;
Sonntags und Feiertagen einmal,
sonst gewöhnlich täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
gewöhnlicher Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Im antiken Zeitungs-Verzeichnis
unter Nr. 6553 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Wag Schorke in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h, Uhr.
(Herausgeber: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Nr. 249.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 31. Mai

1902.

Politische Wochenschau.

Die politische Wochenschau ist gegenwärtig kritisch und zwar weist sie kritische Tage erster Ordnung auf, deren Ergebnisse als unmittelbar bevorstehend zu bezeichnen sind. Es bereiten sich eigentümlicherweise fast zur gleichen Zeit in verschiedenen Staaten Dinge vor, deren Bedeutung und Tragweite für die Entwicklung der einzelnen Nationen zwar nicht gleich groß sind, deren Entscheidungen aber, mögen sie sich nun günstig oder ungünstig gestalten, in die nächste Zeit fallen müssen. Deutschland hat in seiner wirtschaftlichen Entwicklung — und ist diese nach Lage der Dinge nicht von höchster Bedeutung? — eine Krise durchgemacht, wie sie ihm bis jetzt zum Glück erspart worden ist. Die ist die Frage „Sein oder Nichtsein“ dringlicher gestellt worden als heute, und nie ist ihre Beantwortung für das deutsche Volk so entscheidend gewesen wie in der Gegenwart. Der Übergang zur Sozialpolitik in den 70er Jahren und selbst die glückliche Niedersturz zum System des Freihandels und der Handelsverträge anfangs der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts können einen Vergleich mit der Wichtigkeit des Augenblicks nicht aushalten. Die letzten 10 Jahre wirtschaftlichen Aufschwunges haben eben die Richtung für Deutschlands Bestrebungen in Handel und Industrie so genau vorgezeichnet, und Deutschland ist auf dem richtigen Wege im Konkurrenzstampe der Nationen so energig und weit vorgekritten, daß eine Wüchsbewegung zur Schutzpolitik von den aller-schwersten Folgen sein, ja voraussichtlich mit einer vollständigen Niederlage enden müßte, mit einer débâcle, von der es eine Erholung nicht mehr gäbe. Bei der rapid sich entwickelnden und intensiven Tätigkeit der heutigen Zeit ist eben ein beliebiges Einlenken in entgegengesetzte Bahnen unmöglich und das im Laufe befindliche Rad muß seine Tour vollenden; und tritt ihm etwas in den Weg, so springt es entzweit oder es zerfällt. Diese äußerst kritische Situation hat nun einen Höhepunkt erreicht, der uns bald die Entscheidung bringen und die auf allen Gemüthern liegende Spannung lösen muß. Wenn aus der Haupt-schlag erst in der nächsten parlamentarischen Saison zu erwarten sein wird, wenn vielleicht erst die nächsten Wahlen über den Zolltarif entscheiden werden, so muß doch in nächster Zeit das Ja oder Nein in der Juckerfrage gesprochen werden, aus deren Ergebnis sich nicht ohne Verrechtigung ein antizipierender Schluss auf das der Zolltarif-vorlage ziehen läßt, und das auch nicht ohne Einfluß auf die Reichstags-Verhandlungen im Winter bleiben wird. Ohne Zweifel! Denn wir erleben in der Juckerfrage-Kommission das gleiche parlamentarische Bild einer obstruierenden Reden, wie in der Zolltarifkommission, um deren Schändung sich zur Zeit niemand mehr recht kümmert. Auch die Begleiterscheinungen differieren wenig von einander. Die Juckerfrage treiben auch hier Diktatorien an — pardon, dieses Wort wird ja nur auf die Einsicht angewendet, für die „Staatsbehörden“ Parteien ist dafür der Ausdruck. „Gründliche Ueberlegung und Durchberatung“ gewählt — und die Staats-sekretäre Bolodowsky und Richthofen treten mit ihren Ermahnungen und Warnungen gegen die Obstruieren der Juckerfrage ebenso nutzlos auf wie in der Zolltarifkommission.

Eines erfüllt uns dabei allerdings mit einiger Hoffnung: Der Antrag auf „gründliche Durchberatung“ der Juckerfrage, für die es, wie schon oft betont, einfach nur Annahme oder Ablehnung geben kann, wurde von ihrem Einbringer Müller-Judva zurückgezogen, weil eine Mehrheit dafür sich beim besten Willen nicht zusammenkommen ließ. Sollen wir dem Zeichen einer aufwärmenden Erkenntnis trauen? Oder sollen wir es wagen, unsere Hoffnung auf die Erklärungen des Grafen Bülow aufzubauen? Die vielen Zweifel an der Fähigkeit und vor allem an der Energie des gegenwärtigen Reichstagszweites an dem Gebiete der inneren Politik, haben es noch nicht vermocht, sein Prestige als Beherrscher der äußeren Angelegenheiten zu erschüttern. Nun Herr Graf: Sie Rhodus, Sie salta! Wollen Sie nicht das Längchen wagen und sei es auch nur in einer Extratur? Lange haben die Staaten über die Lösung der Juckerfrage vergeblich verhandelt, die internationale Frage wurde in Brüssel in diesem Jahre endlich gelöst. Aber gilt es nun, die Konsequenz zu ziehen aus der Stellungnahme der deutschen Regierung zur Brüsseler Konvention. Gelingt es dem Grafen Bülow nicht, die Zustimmung des Reichstags zu erlangen und zwar bald, dann ist Deutschlands Ansehen im Auslande um ein bedeutendes Teil gesenkt, und daß ein solcher Verlust auch rückwirkende Kraft auf die übrige Machtstellung unseres Vaterlandes haben müßte, wird jeder national denkende ohne weiteres empfinden. Freilich dringt solches Empfinden in das vom Eigennutz verhärtete Gemüth der Juckerfreunde nicht mehr, deren angeblich nationale Gesinnung weiter nichts ist als ein buntesmaltes Auswüchsgeld für ihre selbstsüchtlichen Bestrebungen.

Ganz so leicht ist es allerdings schon in dieser Frage nicht, den „starren Mann“ zu zeigen, wie etwa in der Polen-vorlage, die das Abgeordnetenhaus nach gegenwärtig vorwiegend parlamentarischer Gesinnung wieder an eine Kommission verwiesen hat. Auf die letzte Rede des Grafen Bülow hin dürfen wir deshalb auch nicht einen hohen Nachschuß auf die Zukunft setzen. Es ist eben ein gut Stück bedauerlich, an der Spitze des überlegenen Heeres mit Siegesbewußtsein in den Kampf zu ziehen, denn als Führer der an Zahl schwächeren, wenn auch entschlosseneren Minderheit.

Auch im Auslande sind die Kräfte aufgewandert. So mußte der eben erst gekrönte Herrscher aus Spanien Königsthron gleich zu Anfang seiner Regierung eine Misnisterkrise erleben, die dort als höchst bedeutungsvoll bezeichnet wird; denn ihr unglücklicher Ausgang bedeutet nichts weniger als eine Niederlage der liberalen Partei, die das ganz geriffelte Land zu neuen Vorfällen gegen die kirchliche Mißwirtschaft veranlassen müßte. Die Entscheidung über den Antrag des Ackerbauministers Panaleja's, der die Einberufung der Cortes zur Regelung religiöser und sozialer Fragen verlangte, ist durch sein Entlassungsgesuch herbeigeführt worden, das er einreichte, weil er dem Ministerium Sagasta gegenüber sie nicht durchsetzen vermochte. Zur leichteren Lösung der Krisis haben nun auch die übrigen Mitglieder des Ministeriums dem Premierminister die Vortrefflichkeit zur Verfügung gestellt. Giebert konfiterie Sagasta mit dem König, der Witzel kann somit schon gefallen sein. Gleichfalls unter dem Drucke einer Misnisterkrise steht Frankreich. Dem Reichsminister W. de. Rouleau's, juristischem, hat sich das gesamte Ministerium angeschlossen, und die Demission löst verhängnisvoll werden, nachdem Loubet, der inzwischen von seiner Auslandsreise mit wenig oder keinen neuen Erfolgen zurückgekehrt ist, in Paris wieder eintreffen wird, das er auf einige Tage wiederum verlassen hat. Seine politische Rede bei der Ankunft in Paris ist von bedeutendem Aufsehen in Frankreich und geht um die Absicht des Präsidenten, ein Sammlungskabinet mit Einbeziehung der Radikalen oder wenigstens ihres linken Flügels zu bilden. Da die Rückkehr Loubet's für diesen Sonnabend vorausgesehen war, so wird auch in Frankreich die Lösung der Misnisterkrise in allernächster Zeit zu erwarten sein.

Die Krisis in Sidarika hat ihren Höhepunkt erreicht! Das ist das einzige thafatische Moment, das sich zur Zeit aus den bin und her schwärmenden Nachrichten herausgreifen läßt. Die deutschen Blätter aller Richtungen sprechen sich noch in verschiedener Weise, doch man sieht deutlich den Ausgang des langen Krieges mit bei den Absätzen der Korrespondenzen. Kommen nun gar noch die zahlreichen Meldungen aus England und die ihnen meist vollkommen entgegengesetzten aus dem Haag hinzu, so entstehen derartige Widersprüche und Unklarheiten, als hätte Richthofen oder sonst wer von den englischen Generalen Bericht über einen Sieg ihrer Fahnen, der eigentlich eine Niederlage war, nach London senden müßte. Unter dem allgemeinen Eindruck der gesammelten Nachrichten haben wir uns, wie unsere Leser wissen, in den letzten Tagen der Hoffnung auf einen bevorstehenden Frieden nicht verschlossen, aller weiteren Kombinationen aber als müßig und die öffentliche Meinung nur irreführend gehalten. Wie sehr wir damit im Rechte waren, beweist die Thatsache, daß an kompetentester Stelle im Londoner Unterhaus Lord Balfour noch nicht mit Bestimmtheit eine Erklärung über den Stand der Dinge in Sidarika abzugeben vermochte. Der Lord äußerte sich nur dahin, daß er hoffe, den Kaufe am nächsten Montag das Ergebnis über die Verhandlungen mittheilen zu können. „Da aber doch noch ein Schatten von Zweifel daran besteht, so schlage ich vor“, fuhr der Minister fort, „erst am Mittwoch mit der Beratung des Budgets zu beginnen, die ohne die englische Nachricht aus Sidarika keinen Zweck hat.“ Damit sind wir also vom gestrigen Freitag, an dem, als am Geburtstage des Königs, der Frieden verlobt werden sollte, auf Montag vertrieben worden. Da diese Erklärung von Regierungseite es erfolgte, so nimmt man in London an, daß der Minister den Termin der Berathung nicht auf den einen bestimmten Tag anberaumt hätte, wenn die Regierung nicht über den Abbruch des Friedens sicher wäre. Wir können mit Sicherheit höchstens das daraus schließen, daß am Montag der Entschluß der Burenführer in London bekannt werden wird. Wir glauben, daß er den Frieden bringen wird, trotzdem ist eine übergehende Wendung zum Schlimmen nicht als außer dem Gebiete der Möglichkeit liegend zu bezeichnen. Am Montag tritt in London mit dem Unterhause auch das Oberhaus zusammen. Hoffen wir, daß Balfour und Salisbury gleichseitig als Friedens-fürder auftreten, und daß diese Krisis, die seit Wochen auch die öffentliche Meinung Deutschlands fast bewegte, eine günstige Lösung finden möge. Welcher Art diese Lösung sein müßte, um fast das gesamte Deutschland mit Freude zu erfüllen, ob günstig für die Buren oder ungünstig für das tapfere Volk, ist wohl nicht zweifelhaft. Kn.

Deutsches Reich.

Dol- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser nahm gestern mittag im Schlosse militärische Meldungen entgegen, darunter die des amerikanischen Marine-attachés Lieutenant-Commander Forst, sowie der Offiziers-abordnung des 40. Kleinfürstlichen Dragonerregiments, welche der gestrigen Parade bewohnte und bei der heutigen Parade in Potsdam ebenfalls zugegen sein wird.
* Bei der gestrigen Galafeier im feierlichen Schloß erlobte der Kaiser sich zu einem Auftritte zu begeben, der den Schab in Deutschland willkommen hieß, der freundschaftlichen Beziehungen gedachte, welche sich zwischen seinem Großvater und Vater und dem Vater des Schabs durch lange Jahre entwickelt haben, und seine Wünsche für das Fortbestehen des besten Unternehmens zwischen dem Deutschen Reich und Preußen ausdrückte. Der Kaiser trant auf das Wohl des Schabs, der Schab

emüßerte hierauf in persischer Sprache mit einem Hoch auf den Kaiser.
* Der Kronprinz von Sam nun gestern Abends im Quartier im Schlosse, behagte nachmittags mit Generalmajor und legte später im Manöuvier am Charlottenburg am Grabmale Kaiser Wilhelm's I. eine Kranzspende nieder.

Aus der Juckerfrage-Kommission.

In der heutigen Sitzung der Juckerfrage-Kommission wurde ausführlich über die Höhe der Verbrauchsabgabensätze verhandelt. Der Regierungsentwurf schlägt bekanntlich die bestehenden Verbrauchsabgaben um 20 Prozent. Ein Antrag Müller-Judva will die Höhe im ersten Jahre nach Inkrafttreten der Brüsseler Konvention auf 15 M. herabsetzen und in jedem folgenden Jahre um eine weitere Mark, bis der Satz von 12 M. erreicht ist. Der national-liberale Abgeordnete Paasche beantragte eine sofortige Herabsetzung auf 12 M. und vom 1. September 1905 ab auf 10 M., während die Sozialdemokraten die sofortige völlige Abschaffung der Verbrauchsabgabe verlangen. Der Antrag Müller-Judva sieht außer der geplanten stoffförmigen Herabsetzung noch eine weitere Herabsetzung um je 1 M. für den Fall vor, daß die Reineinnahmen des Reiches aus Zucker die Summe von 125 Millionen von 7 bis 8 Millionen M. überschreiten. Die Vertreter der verbündeten Regierungen bestritten sich nicht absehend gegen den Gedanken einer Kontingentierung der Reineinnahmen aus Zucker in der Höhe von mindestens 125 Mill. M. Mark pro Jahr, verlangen aber die Kontingentierung der Reineinnahmen bei der geplanten Defektion nicht unter 125 Mill. M. zu setzen. Diesen gerechtfertigten Bedenken trat einbündig der Abg. Dr. Wirth Rechnung, der die Verbrauchsabgabe vom 1. Sept. 1908 auf 15 M. normirt wissen will unter automatische Ermäßigung der Abgabensätze um je 1 M. pro 100 kg von jedem folgenden 1. September ab, wenn in einem vorhergehenden Rechnungsjahre die Reineinnahmen aus der Zuckersteuer den Betrag von 125 Millionen Mark überschreiten. Auch ein Contingententwurf Paasche bewegte sich in derselben Richtung. Danach soll das Zuckercontingent auf einen Betrag fixirt werden, der einer Belastung von 210 M. pro Kopf der Bevölkerung entspricht; erst wenn diese Kontingentsumme erreicht ist, solle eine Herabsetzung der Steuer unter 15 M. eintreten. Dr. Wirth erklärte sich auch mit dieser Lösung der Kontingentfrage einverstanden und es ist nicht unumgänglich erforderlich, daß sich für diesen Vorschlag schließlich die Mehrheit in der Kommission finden würde. Die Kontingentverträge charakteristische Merkmale haben jedoch zu erkennen, daß sie den sozialdemokratischen Antrag auf völlige Befreiung der Verbrauchsabgabe nicht unterstützen würden. Mit Rücksicht auf die am nächsten Montag im Abgeordnetenhaus zu erwartende Verhandlung über den konservativen Zolltarifantrag wurde die nächste Sitzung auf Dienstag vormittag anberaumt. In dieser Sitzung wird sofort über die Höhe der Verbrauchsabgabe nach den vorliegenden Vorträgen Beschluß gefaßt werden.

Aus der Zolltarifkommission.

In der gestrigen Sitzung der Zolltarifkommission wurde die Beratung über chemische Grundstoffe fortgesetzt. Eine lange Verhandlung über Soda endete mit der Annahme des Regierungsvorschlags. Bei der Position Chloralkali, für welche eine längere interessanter Diskussion, in welcher die Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen mit den Sozialdemokraten und Freireisenden zusammen für Zollfreiheit eintraten, weil Chloralkali von wissenschaftlicher Bedeutung für die Herstellung von Zellstoff und damit für die Fortschrittlichkeit ist. Das Resultat dieser vereinten Bemühungen war allerdings nicht die Erlangung der Zollfreiheit, — die Zahl der Stimmen reichte nicht ganz aus — aber doch die Annahme eines Antrages Herob auf Annahme eines Zolles von nur 1 M. — In der Diskussion über die vorhergehenden und die nachfolgenden Artikel wurde verschiedentlich auf den großen Bedarf hingewiesen, die polystyrolische zum Schaben der fertigen, höherwertigen Artikel bestehenden Industrie zu belassen. Sämtliche Positionen bis Hof. 306 wurden nach den Regierungsvorschlägen angenommen.

Politisches.

* Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: In der „Deutsch en Tageszeitung“ von gestern war bei der Besprechung der Verhandlungen der Juckerfrage die Million des Reichstags vom vorhergehenden Jahre die Frage gestellt, ob etwa England das Versprechen gegeben worden ist, daß das Deutsche Reich zuerst seine Entscheidung über die Brüsseler Konvention treffen würde. Diese Frage können wir sehr kurz und einfach bald beantworten, daß eine derartige Zusage niemals erfolgt, noch gegeben worden ist. Herrigens man daran hineinzufügen werden, daß die belgischen Kommissen bereits vor fünf Jahren der Konvention die Zustimmung erteilten.
Die „Nordd. Allg. Zeitung“ sagt ferner, sie müßte es dahinstellen sein lassen, ob eine im Artikel kritisierte Meinung des Grafen Bolodowsky in der vertraulichen Verhandlung der Juckerfrage, welche die Vertagung der Beratung als „außerordentlich verhängnisvoll“ für die Stellung der deutschen Regierung gegenüber dem Auslande bezeichnet, nicht vollständig oder unrichtig wiedergegeben ist. In jedem Fall dürften die Verhandlungen nur dann Einhalt finden, wenn die Vertagung der Verhandlungen der Kommission bis zum Herbst mehr oder weniger mit der Ablehnung der Konvention gleichbedeutend sein würde. Doch aber die Ablehnung der Konvention und die Verhandlung zu befriedigender differenzieller Behandlung unersetzlicher Güter die Gefahr handelspolitischer Verwicklungen mit dem Auslande mit sich bringen würde, ist schon mehrfach, auch in der Zeitschrift zu der Vorlage ausgeführt.

* Die Nord. Allgem. Ztg. erklärt gegenüber einem angeblich in der Vaterländischen Volkstzung...
* Wie in parlamentarischen Kreisen verläuft, sind die...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Deshalb sei es besser, man warte noch und treffe...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

den Minister des Reiches ersuchen wollte, gegen solche...
Frankreich.
Die vier republikanischen Gruppen der Kammer...
* In einer Zusammenkunft zwischen der Abgeordnet...
Spanien.
280 Deutsche in Spanien beschäftigt, in den nächsten...
Die Cortes vertritt.
Die 'Caceta de Madrid' veröffentlicht ein königliches...
Russland.
In der Eröffnungssitzung der 7. Internationalen Konferenz...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Parlamentarische Verhältnisse.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Verwaltung und Rechtsprechung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Heer und Flotte.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Es folgt die Beratung der Rechnung über die Verwendung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

**Verband der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirke der...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...**

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Der Kaiser hat nunmehr auch einen Militärattaché in...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Ausland.
Die ungarische Delegation gegen die albanische...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Preussischer Landtag.
Bericht der Landes-Tagung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Friedensverhandlungen in Südafrika.
Der allgemeine Einbruch der neuesten militärischen...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Die Reichs- und Landesgesetzgebung.
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...
* Die Reichs- und Landesgesetzgebung...

Bermittltes.

Zu dem letzten Aufschub auf der deutsch-französischen Grenze...

Genuss-Vertrag, einer der Chefs der Bankhaus B. S. Schenck & Co. in Hamburg...

Niedergerichtet ist, wie aus Schöffenscheidt gemeldet wird, in Zell im Westfälische Donnerstag...

Ausgesandert wurde in Lemberg die Regimentskassette des 15. Infanterie-Regiments...

Frühling geworden ist der Bonifer Reflexen in Ringförmiger (Zentral) mit Hinterlassung von 2 Millionen W. Wechselverbindlichkeiten...

Erzucht: Wirtung-lung's Hof. Als der dänische Gefasste Zuchtungs-lung fützlich des Staats-Fremden in Wirtung-lung's Hof (Georgia) beucht, wurde er von einem Anwalt befehlen am Hof gepacht und konnte nur mit Mühe befreit werden...

Zu der englisch-deutschen Grenze in Westfalen wird folgender wichtige Stoffel über London gemeldet, der jedoch sehr der Bedingung bebachtet...

Am 20. April wurde in Wien festgesetzt, dass die neue anstehende Nachricht kommt aus Lacomia im State Washington...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Das Oesterreichische Eisenkartell hat sich heute auf Grund des vorgelegten Entwurfes gebildet...

Die Verwaltungsrath der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen in Wien hat beschlossen, die Generalversammlung vorzubereiten...

Die Vorparquetten der Elbinger Akt-Ges. für Leinwand-Fabrik werden jetzt für jede zusammengelegte Stammaktie...

Waaren- und Produktionsberichte.

Halle, 30. Mai. Rohzucker. Die matte Haltung der Spekulation verliert auch unserem diewöchigen Verkehre für Waare ein mattes Gepräge...

Getreide, Mühlen-Ergebnisse u. s. w.

Berlin, 30. Mai. Frühmarkt. Amtl. Notierungen. Weizen loco inland 171-172 ab Bahn...

Kaffee.

London, 30. Mai. Markt träge. Weizen tendenz zu Gunsten der Käufer. Mais stetig, Gerste gut und leichter werdend...

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. Markt 1500 Sack.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. Markt 1500 Sack.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. Markt 1500 Sack.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. Markt 1500 Sack.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. Markt 1500 Sack.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. Markt 1500 Sack.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. Markt 1500 Sack.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. Markt 1500 Sack.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. Markt 1500 Sack.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. Markt 1500 Sack.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. Markt 1500 Sack.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. Markt 1500 Sack.

Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 85 gegen 76 im vorigen Jahre.

Wassersäure (→ bedeutet über, ← unter Null).

Wasser und Abwast.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 85 gegen 76 im vorigen Jahre.

Wassersäure (→ bedeutet über, ← unter Null).

Wasser und Abwast.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Wasser, Brückenpegel.

Berliner Börse vom 30. Mai.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gest. Abendblatt).

Bank-Disconto.

Deutsche Fonds- u. Staatsp.

Deutsche Eisen-Prior.-Oblig.

Deutsche Eisen-St. Prior.

Eisen-Prior.-Obligations.

Industrie-Aktien.

Eisenbahn Stamm Aktien.

Ausländ. Eisen-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Industrie-Pfand- u. Rentenbrief.

Ypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Ypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Ypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Ypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Ypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Ypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Ypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Ypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Ypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Alig. Elektr. Gesellsh.

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.

Bank d. Berl. Cassen.